

„Zugestellt durch Post.at“



CHRIST + LEBEN IN FORCHTENSTEIN

Sommer 2/2011

<http://www.pfarre-forchtenstein.at/>

Pfarrzeitung Forchtenstein



U
R
L
A
U
B

2
0
1
1

Urlaub - mögest du Gott begegnen.
In der Ruhe eines Augenblicks, in der Schönheit
einer Blumenwiese, im Rauschen der Wellen, in der
Kühle eines Waldweges, in der Verheißung eines
neuen Tages, in der Ferne des Alltags,
in einem guten Gespräch, in dem Frieden eines
Gotteshauses...

Danke für das Leben!

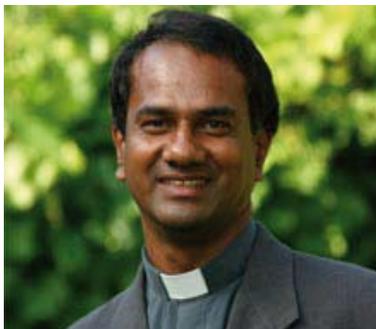
Seligspredung des Papstes Johannes Paul II.

Berichte aus dem Pfarrleben

Patroziniumsfest

Heilige Maria : Mater ecclesiae

Pfarrer Aby Mathew Puthumana



Liebe Pfarrgemeinde!

In der katholischen Kirche nimmt die Marienverehrung eine besondere Rolle ein. Es gibt zwei wichtige Dogmen: Die leibliche Aufnahme Marias in den Himmel und die Unbefleckte Empfängnis. Die leibliche Aufnahme in den Himmel bezeugt, dass Maria bereits bei Gott vollendet ist, so wie alle Menschen bei Gott vollendet werden sollen. Maria sei quasi der "Prototyp" des durch Jesus Christus erlösten Menschen.

Gottesgebärerin

Maria hat seit dem Konzil von Ephesus 431 eine besondere Rolle, weil sie Jesus Christus geboren hat ("Gottesgebärerin"). Sie ist der Tabernakel Gottes. Im Tabernakel am Altar ist Jesus Christus, nach katholischer Auffassung, in den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig. Durch die Jungfrau Maria wird Gott in der Gestalt eines Menschen, Jesus Christus, gegenwärtig. Maria wird deshalb in einigen Marienliedern und in der Lauretanischen Litanei als "der Gottheit Tabernakel" bezeichnet.

Glaubensbekenntnis

Im Glaubensbekenntnis be-

kennt die Kirche vom Sohne Gottes: "Geboren aus Maria der Jungfrau". Maria ist wahrhaft Mutter, d. h. sie hat zur Bildung der menschlichen Natur Christi all das beigetragen, was jede andere Mutter zur Bildung der Leibesfrucht beiträgt. Maria ist aber auch wahrhaftig Gottesmutter, denn sie hat mit Jesus auch die zweite Person - Gott - empfangen und geboren, freilich nicht der göttlichen Natur nach, sondern der angenommenen menschlichen Natur nach. (Mutter der physischen Natur Jesu, Konzil von Ephesus (431 D 113 D 148, 218, 290.)

Mutter Gottes

Die selige Jungfrau Maria wird als Mutter Gottes bezeichnet, weil sie Jesus Christus, den Mensch gewordenen Gott, den einzig geborenen ewigen Sohn des himmlischen Vaters, geboren hat. Die Rolle der Maria als Mutter Jesu ist eine ewige Rolle. Die Kirche ist der Leib Christi, und Maria ist die Mutter von Jesus, sie ist daher die Mutter der Kirche. Die Lehre des II. Vatikanum in der dogmatischen Konstitution „Lumen Gentium“ vom 21. November 1964 weist auf die besondere Aufgabe Mariens im Heilswerk Gottes hin. Papst Paul VI. erklärte die Gottesmutter zur Mutter der Kirche, lat. Mater ecclesiae.

Maria ist nicht Gott

Maria steht Jesus so nahe wie

sonst niemand. Die Mutter Gottes wird daher hochverehrt (cultus hyperduliae), jedoch nicht angebetet (cultus latria). Die Anbetung gebührt nur Gott. Maria und die Heiligen sind Freunde Gottes. Sie sind die Vorbilder unseres Glaubens und Fürsprecher bei Gott. Der ewige Gott ist die Urquelle des Segens und der Heiligkeit. Die Heiligen, und Maria im besonderen, nehmen Teil an der Heiligkeit Gottes.

Maria in der Liturgie

Maria hat einen Ehrenplatz in der Eucharistischen und Sakramentalen Liturgie, besonders im Stundengebet. In der Weltkirche werden im Laufe des Liturgischen Jahres vier Marienhochfeste gefeiert: Hochfest der Gottesmutter Maria (1. Jänner); Verkündigung des Herrn (25. März); Mariä Aufnahme in den Himmel (15. August); Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (8. Dezember). Dazu gibt es mehrere kleine Marienfeste. Aber Gott allein ist das erste und höchste Ziel in der Liturgie der Kirche. Am 15. August feiert die Weltkirche das Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ (lat. assumptio Beatae Mariä Virginis), wir feiern am Vorabend, am Samstag, dem 14. August unser Patrozinium mit einer Lichterprozession.

Dazu möchte ich Sie recht herzlich einladen.

Weiters wünschen der Pfarrgemeinderat und ich Ihnen einen erholsamen Sommer.

Patroziniumsfest

Samstag, 14.08.2011

Beginn: Vorabendmesse um 19.30 Uhr
anschließend Lichterprozession durchs Dorf



1. Mai 2011 in Rom: Ein Papst wird seliggesprochen!

Paul Schey

Nach dem verregneten Samstag strahlender Sonnenschein auf dem überfüllten Petersplatz in Rom, darunter über eine Million Besucher aus Polen: Sechs Jahre nach seinem Tod wird **Papst Johannes Paul II.** von seinem Nachfolger Benedikt XVI. seliggesprochen.

Karl Wojtyla wurde in Polen als Sohn eines Offiziers geboren. Als Student musste er zeitweise in einem Steinbruch arbeiten. 1946 Priesterweihe, 1964 wurde er Erzbischof von Krakau. Das Konklave 1978 wählte ihn nach dem überraschenden Tod von Papst Johannes Paul I. auf den Stuhl Petri, er wählte den Namen Johannes Paul II. Er war erster slawischer Papst und seit dem Niederländer Hadrian VI. 1523 der erste Nichtitaliener.

Papst Johannes Paul II. war ein charismatischer Papst und machte während des Pontifikats Auslandsreisen in 130 Länder, davon neun in seine Heimat Polen, nur Russland und China fehlten. Treffend gab man ihm den Namen „Eiliger Vater“. Dreimal kam er nach Österreich, im Juni 1988 jubelten wir ihm in Trausdorf zu. Als erster Papst besuchte er 1986 in Rom die jüdische Synagoge, im Mai 2001 betete er in der Moschee von Damaskus. Besonders die Bereinigung des schwer belasteten Verhältnisses zwischen Juden und Christen war ihm ein großes Anliegen, viel beachtet wurde sein „Mea culpa“ 2001 für die Verfehlun-

gen der Kirche wie Glaubenskriege, Judenverfolgungen und Inquisition. Kenner sagen ihm eine führende Rolle bei der Überwindung der kommunistischen Diktatur in Osteuropa zu. Vertreter der Befreiungstheologie in Südamerika bekamen ebenso wie Theologen, Priester und Bischöfe die konservative Linie des Papstes zu spüren.

Die Seligsprechung

Märtyrer der Urkirche wurden als Blutzugehen des Glaubens und als Sinnbild der Begnadung durch Gott angesehen. Seligsprechungen (wie auch Heiligsprechungen) gehen heute immer vom Volke aus und haben ein Verfahren von mindestens fünf Jahren. Eine kirchliche Kommission untersucht die Tugendhaftigkeit des Verstorbenen und ob somit seine Teilnahme an der ewigen himmlischen Herrlichkeit angenommen werden kann. Ist nach Gebetsanrufungen eine „dauerhafte Heilung“ von Personen eingetreten und „medizinisch nicht erklärbar“, schließt das Verfahren. So erkannte im Jänner 2011 eine Kommission, dass eine französische Nonne nach Anrufungen des Papstes von ihrer Parkinson-Krankheit (die auch Johannes Paul II. hatte) genesen war.

Die Heiligsprechung

Sie hat die gleichen Voraussetzungen, nur ist ein weiteres Wunder erforderlich. Bei Märtyrern wird ein Wunderbeweis nicht verlangt. Papst Johannes Paul II. hat während seines Pontifikats 482 Personen hei-



lig- und 1338 Personen seliggesprochen. Das sollen mehr sein als die Gesamtzahl der Personen, die davor heilig- und seliggesprochen worden sind.

Gedenktag:

Nun legt die Kirche einen Gedenktag im liturgischen Kalender fest, meist ist es der Todestag (der „himmlische Geburtstag“).

Seligsprechungen haben nur regionale Bedeutung für die Diözese und für Gruppen, Heiligsprechungen gelten dagegen für die Gesamtkirche. Zudem gibt es auch für **Patrone** bestimmte Bereiche wie: der hl. Josef, der Arbeiter; die hl. Klara für das Fernsehen; der hl. Lukas für Ärzte....

Ein abschließendes Wort, das der Papst bei einer Generalaudienz 1993 gesprochen hat:

„Der Grad der Heiligkeit hängt einzig und allein von dem Maß der gelebten Liebe zum Nächsten ab.“

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: pfarre-forchtenstein@gmx.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063

Redaktion: Brunner Birgit, Dirnberger Anton, Neusteurer Franz,
Pichler Andrea, Rudrupf Maria, Schey Paul, Strodl Barbara
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der
Redaktion decken.

Layout: Trimmel Christian

InDesign CS2; Druck: Firma Wograndl, Mattersburg

Druckkostenbeitrag

Vielen Dank für die Spenden für unsere Pfarrzeitung!
Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Spenden für Druckkostenbeitrag erbeten auf:
Konto: 100453, Blz. 33124 Raika Forchtenstein

Reaktionen:

Wenn Sie etwas mitteilen wollen, dann zögern Sie nicht:
Schreiben Sie an Pfarre Mariä Himmelfahrt,
Hauptstraße 59 oder per E-mail:
pfarre-forchtenstein@gmx.at

Pfarrfest 2011 - „Aufstehen und aufeinander zugehen“

Franz Neusteurer

Unser Pfarrfest war heuer ein gelungenes Fest. Als wichtigste Voraussetzung zeigte sich das Wetter von seiner freundlichen Seite. In der Messe, musikalisch gestaltet von Pepi Spuller und Clemens mit ihrer Band und dem Motto im Mittelpunkt, wurde von Pfarrkindern ein indischer Tanz in indischen Kleidern aufgeführt. Die Kleider wurden von der Pilgerreise mitgebracht. Als Überraschung für unseren Herrn Pfarrer wurde auch in indischer Sprache gesungen. In der Predigt vertiefte Pfarrer Aby unser Motto durch vier Begriffe: Begegnung, Kennenlernen, Gemeinschaft und Freude. Zahlreiche Ehejubiläare wurden vom Herrn Pfarrer zum 50- und 60-jährigen und zwei sogar zum 65-jährigen Ehejubiläum gesegnet.

Unser Musikverein spielte gewohnt professionell den Frühschoppen, und im Nachmittagsprogramm gab es einige Höhepunkte mit den Vorführungen von vier Showtanzgruppen unter der Leitung von Lisa Schumlitsch, einen weiteren indischen Tanz der Pfarrkinder und eine gelungene Choreographie von Kindern und Jugendlichen zu einem Lied mit unserem Motto. Am Ende dieser Einlage gab es Glückwünsche für unseren Herrn Pfarrer zu seinem bevorstehenden 50. Geburtstag, den er im Juli begeht. Auf großen Buchstabentafeln war zu lesen: „Alles Gute zum 50. Geburtstag!“ Den Reigen der Gratulanten eröffnete Joe Fass mit einem selbst komponierten Lied. Die Pfarre gratulierte mit einigen G'stanzln, einer Fotocollage unserer Gottesdienststätten sowie einer Geld-

spende für persönliche Wünsche. Weitere Gratulanten waren die Katholische Frauenbewegung sowie Frau Bürgermeisterin Ricki Reismüller und Herr Vizebürgermeister Josef Hammer im Namen der Gemeinde. Kommandant Hans-Peter Horvath und Johann Schwarz überreichten im Namen der FF-Forchtenau eine Florianistatue. Zum Abschluss des Nachmittagsprogrammes brachte der Zauberer „Axel“ die Besucher zum Staunen und Lachen mit gekonnten Zaubertricks und einer Bauchrednernummer. Die Pfarre bedankt sich bei allen Helfern für ihren Einsatz und allen Spendern und zahlreichen Besuchern für die Unterstützung.



Joe Fass beim Vorspielen seines selbstkomponierten Lieds.



Buntes Nachmittagsprogramm mit den Showdance-Gruppen und dem Zauberer „Axel“

Weitere Fotos siehe:
<http://www.pfarre-forchtenstein.at/>



Dieses Jahr wurden auch indische Gerichte zubereitet.

Pfarrfest 2011



Im Rahmen der hl. Messe wurden Ehejubiläen gefeiert.

Pfarrer Aby feiert seinen 50. Geburtstag

Franz Neusteurer, Ratsvikar

Dieses Jubiläum möchte ich nutzen, um Ihnen unseren Herrn Pfarrer näher vorzustellen. Er ist zweifellos ein außergewöhnlicher Mensch, das ist für mich allein schon durch die Tatsache belegt, dass er seine Heimat verlassen hat und in ein so fernes Land übersiedelt ist. Alles war für ihn völlig fremd, als er 2002 nach Österreich kam: die Menschen, die Kultur, die Sprache, das Land und die Lebensumstände.

Lebenslauf

Aby Mathew PUTHUMANA wurde in einer tief religiösen Familie als sechstes Kind von insgesamt sieben Geschwistern am 20. Juli 1961 in Ponkunnam, einer Stadt mit ca. 13.000 Einwohnern in der Provinz Kerala in Indien geboren. Die Christen gehören in Indien zu einer sehr kleinen Minderheit. Nur 2,5% der Einwohner Indiens sind Christen. Die Provinz Kerala ist jedoch eine Ausnahme, dort beträgt der Anteil der Christen 20%. In der Heimatstadt von Pfarrer Aby sind sogar 37% Christen. Die Eltern von Pfarrer Aby betrieben den Anbau von Gummibaumplantagen und sind schon verstorben. Nach der Schule absolvierte er ein zweijähriges College in Biologie. Mit siebzehn Jahren trat er ins Priesterseminar ein und wurde mit 27 Jahren zum Priester geweiht. Der Entschluss, Priester zu werden reifte durch das Vorbild zahlreicher Verwandter, die Ordensberufe ausüben, besonders auch durch seine Großmutter, mit der er immer den Rosenkranz betete. Parallel zur Priesterausbildung studierte er Philosophie und Theologie und schloss beide mit Bachelor ab. Er war in Indien bereits vierzehn Jahre als Priester tätig, und war in zwei Pfarren Kaplan und in weiteren zwei Pfarren Pfarrer. Auf Diözesanebene war er Direktor für die Jungschararbeit. Sechs Jahre lang hatte er die Verantwor-

tung über die Arbeit mit Kindern bis zum 16. Lebensjahr. Pfarrer Aby hatte auch die Verantwortung für die Arbeit mit ca. 30.000 Kindern in seiner Diözese. Auch in Österreich bildete er sich weiter und promovierte zum Master im Gesundheits- und Sozialmanagement.

Warum kam Pfarrer Aby nach Österreich?

Er wollte ursprünglich in die USA, doch diese Reise verzögerte sich. Inzwischen kam die Anfrage vom damaligen Bischof Iby an die Partnerdiözese in Kerala um Priester für die Diözese Eisenstadt wegen unseres Priestermangels. Sein Bischof schlug Pfarrer Aby nun vor, anstatt in die USA nach Österreich zu gehen, um seine Auslandserfahrungen zu machen. Pfarrer Aby kannte Österreich überhaupt nicht, er wusste nicht einmal, welche Sprache hier gesprochen wird, er stimmte aber trotzdem zu. Inzwischen sind es bereits neun Jahre, und mit Forchtenstein hat er sogar eine eigene Pfarre bekommen. Bisher war er als Kaplan in Mattersburg, dann in Pinkafeld und zuletzt in Eisenstadt, Pfarre Oberberg-Kleinhöflein tätig. Dass er in Österreich eine eigene Pfarre bekommt, war ursprünglich nicht geplant. Die Arbeit bei uns gefällt



Die Gratulanten Hans-Peter Horvath und Johann Schwarz überreichten Pfarrer Aby eine Florianistatue

Pfarrer Aby sehr gut. In der ersten Pfarrzeitung nach seiner Ankunft stellte er sich mit folgenden Grundsätzen vor: „*Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, den kein anderer hat. Das ist unsere Aufgabe: Einander helfen, miteinander beten, miteinander feiern. Die Kirche ist keine Servicestation mit dem Pfarrer als Bedienung, sondern wir alle sind Mitarbeiter und Verkünder des Evangeliums, und unser gemeinsames Ziel ist die Nachfolge Jesu. Eine Gemeinschaft in Christus und mit Christus, das ist unsere Aufgabe als christliche Gemeinde.*“



Die Pfarrgemeinde überbrachte Pfarrer Aby zahlreiche Glückwünsche

Erstkommunion 2011



Jesus, du hast uns in dein Herz geschrieben!

Meine erste hl. Kommunion.

Fiona Filz

Am 2. Juni war es endlich so weit! Nachdem wir von unseren Tischmuttis, unserer Religionslehrerin Irene Bauer, Herrn Fass Joe und dem Herrn Pfarrer auf diesen großen Tag bestens vorbereitet waren, durften wir Jesus empfangen. In der Früh war ich schon aufgereggt! Meine Mutter hat mir die Haare geflochten, so hatte ich eine sehr schöne Frisur. Mit Kutte, Kerze und Kreuz trafen wir uns bei der Schule. Wir wurden von der Musikkapelle bis zur Kirche begleitet. Die Kirche war wunderschön mit Herzen und violetten und gelben Blumen geschmückt. Wir haben sehr viel geprobt und konnten das in der Messe zeigen. Besonders habe ich mich gefreut, dass ich das Blumengesteck für den Altar bringen durfte. Wir konnten es alle kaum erwarten, den Leib Christi zu empfangen. Es war ein ganz besonderer Augenblick, als wir dann am Altar standen. Ich war ganz schön hungrig nach der Messe und habe dann im Pfarrsaal gleich zwei Stück Kuchen gegessen. Anschließend haben wir noch den ganzen Tag gefeiert. Alle meine Verwandten sind mit Glückwünschen und kleinen Geschenken zu uns nach Hause gekommen.



Es ist schön, dass ich in Jesu Herz geschrieben bin!



Mini-Nacht

Jana Brunner

In den Osterferien fand dieses Jahr die erste „Mini-Nacht“ statt. Unser Motto lautete: „**In Gemeinschaft leben und handeln.**“ Wir MinistrantInnen verbrachten 2 Tage gemeinsam im Pfarrheim. Am ersten Tag unternahmen wir eine Wanderung in die Hochbergstraße zu Herrn Schumlitsch. Auf dem Weg dorthin pflückten wir Blumen, die wir dann als Geschenk überreichten. Danach feierten wir gemeinsam die heilige Messe und schliefen in unseren Schlafsäcken im Jugendraum. Dabei hatten wir eine Menge Spaß, da wir bis spät in die Nacht Lieder sangen und uns Geschichten erzählten. Die „Mini-Nacht“ war ein schönes Erlebnis.



Ehrenamtliche Tätigkeiten

Renovierung der St. Josefi-Kapelle

Nachdem im Sommer 2010 die St. Johannes-Nepomuk-Kapelle von Schreiner Josef und der Familie Ernst Kornfeld renoviert worden war, machten sich diesen Frühling **Johann Horvath, Johann Spanraft** und **Josef Sinaweil** an die Arbeit und sanierten die St. Josefi-Kapelle. Unter Mithilfe von **Anton Leitner** wurde das Dach in Angriff genommen. **Josef Pichler** erneuerte das stark abgewetterte Holzgatter. Der Betschemel, der vor ca. 25 Jahren von Herrn Josef Gebhardt gemacht worden war, musste mit neuen Fußelementen versehen werden. Diese Arbeit erledigte **Ernst Kornfeld**. Ebenso befreite er das Holzreliefbild vom Holzwurm und renovierte die Blattkartusche.



Fahnenweihe



Bei der Fronleichnamsprozession wurde die neu restaurierte Fahne der Pfarre gesegnet. Vielen Dank für die großzügige finanzielle Unterstützung!

Pflasterverlegung neu

Im Pfarrinnenhof wurden die Pflaster des Gehweges und der Terrasse von Johann Horvath, Josef Sinaweil und Johann Spanraft neu verlegt.



Frauentankstelle in der Fastenzeit

Dieses Mal nahmen zahlreiche junge Frauen an der „Frauentankstelle“ teil. Maria Rudrupf gestaltete den Abend unter dem Motto: „Der Wille Gottes.“



„Dieser Abend war für mich sehr inspirierend, ich konnte vom Alltagsgeschehen abschalten und enorme Kraft für mein Leben tanken. Vielen Dank an die Organisatorin“, so eine Teilnehmerin.

Wichtige Termine

- 24.07. Christophorussonntag mit Autosegnung
9.00 Uhr Gemeindeparkplatz
- 06.08. Frauenausflug nach Maria Gugging
Abfahrt: 7.00 Uhr, Besuch von Pfarrer Schlögl in Wien
- 07.08. 9.00 Uhr Messfeier im Feuerwehrhaus der
FF-Forchtenau
- 12.08. Kinderwallfahrt nach Maria Loretto
- 14.08. Mariä Aufnahme in den Himmel - Patroziniumsfest
10.30 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle
19.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche mit Bischof
Ägidius, anschließend Lichterprozession
- 15.08. Tag der Forchtensteiner
8.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
9.30 Uhr Messfeier in der Burg auf der Bastei
- 21.08. Auslandscharitassonntag u. Anbetungstag in der
Rosalienkapelle
- 02.09. Pfarrwallfahrt nach Mariazell
- 04.09. Rosalienkirtag
8.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
9.15 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle
10.30 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle
19.00 Uhr Jugendvesper
- 06.09. 8.15 Uhr Schuleröffnungsgottesdienst in der
Pfarrkirche
- 11.09. Maria Namen-Feier in der Stadthalle
- 14.09. Beginn des 40-stündigen Gebets
- 02.10. Erntedankfest

Verstorbene:

15.4.2011 Trimmel Rudolf, Am Forst 1

Patroziniumsfest Mariä Aufnahme in den Himmel

Am Sonntag, den 14. August am Vorabend, feiern wir wieder unser Patroziniumsfest. Zu dieser Feier wird auch unser Herr **Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics** kommen. Er wird mit uns die hl. Messe feiern und die Festpredigt halten. Nach der hl. Messe findet wieder die Lichterprozession statt. Im Anschluss an die Lichterprozession gibt es bei einer Agape die Möglichkeit zur Begegnung mit unserem Herrn Bischof. Wir laden sie herzlich ein, an diesem besonderen Fest teilzunehmen.

Beginn: **19.30 Uhr hl. Messe**, anschließend Lichterprozession.

Allgemeine Termine:

Polstermesse: jeden 1. Sonntag im Monat,
nächste Messe nach der Sommerpause:
Sonntag, 11.09.2011

Treffpunkt Kunterbunt:
jeden 4. Dienstag im Monat 9.00 Uhr,
nächstes Treffen: Dienstag, 27.09.2011

Taufen:

- 03.04.2011 Herzog Paula
Eltern: Herzog Hans Peter u. Ursula
- 03.04.2011 Strümpf Anja
Eltern: Strümpf Hans Werner u. Nicole
- 10.04.2011 Trimmel Lisa
Eltern: Trimmel Gerd u. Birgit
- 17.04.2011 Huber Sarah
Eltern: Huber Kurt u. Laura
- 30.04.2011 Fenz Linda Maria
Eltern: Fenz Jürgen u. Nadja

Trauungen:

- 14.05.2011 Klawatsch Thomas und
Geisendorfer Manuela
- 18.06.2011 Schaller Marco und Schaller Doris
- 25.06.2011 Hallett Corey und Schwab Viktoria

Spenden:

- Gründonnerstag € 422,00
- Karfreitag € 753,00
- Fastenopfer € 6.453,00
- Fahne € 1.650,00

Ein herzliches Vergelt's Gott !

Pfarrwallfahrt nach Israel 2012

Ende **April** 2012 plant die Pfarre Forchtenstein eine Wallfahrt in das **Heilige Land**. Diese Reise soll nicht nur eine Begegnung mit einer anderen Kultur oder mit fremder Landschaft sein, sondern mehr. Es ist eine **Pilgerreise**. Es ist eine Begegnung, eine Wanderung auf den Spuren Jesu. Damit sie ihren Urlaub rechtzeitig vorausplanen können, geben wir schon jetzt den Termin bekannt. Nähere Informationen gibt es in der nächsten Ausgabe von „Christ+Leben“.

